



Offener Brief

An die Mitglieder des Regionalausschusses Eppendorf/Winterhude

Sehr geehrte Damen und Herren,

in der Niederschrift vom RegA EWI vom 22. Juni 2020 wurde auf der Seite 9 folgendes niedergeschrieben:

„Frau Dr. Steinwender erklärt, dass das Konzept durchaus so hoffnungsvoll klinge, wie man es sich vorgestellt habe. Grundsätzlich sei es auch eine Überlegung wert, noch einmal auf den Verein zuzugehen, um gemeinsam das Erdgeschossprojekt anzugehen oder auch nur Ideen auszutauschen.“

Dieses haben wir getan.

Wir haben uns mit dem Geschäftsführer der Ceti GmbH, Herrn Hubertus Heuermann, und Herrn Georg Bohl aus der Gemeinnützigen Bürgerinitiative Jarrestraße zum Gedankenaustausch getroffen.

Das sehr kurz gehaltene Konzept der Ceti GmbH blieb auch in dem Gespräch sehr unkonkret: Im Erdgeschoss soll/könnte eine Frühchenstation entstehen oder/und ein Café. Damit wäre im Erdgeschoss eine Krankenstation mit teurem aufwändigem Equipment vorgesehen, was der soziokulturellen Nutzung, wie im Exposé der BImA ausgeführt, widerspricht.

Unser Konzept beinhaltet die enge Zusammenarbeit mit dem Goldbekhaus und den Bildungseinrichtungen im Stadtteil (Projekte, Ausstellungen, Dokumentation)) unter Einbeziehung der zukünftigen BewohnerInnen des Hauses (Baugenossenschaft).

Weiterhin wurde in dem Gespräch deutlich: es wird nicht ressourcenschonend und ökologisch gebaut (aufgrund des 70%igen Abrisses). Durch die kleinen Wohnungen (pro Etage vier 1-Zimmer- und zwei 2-Zimmerwohnungen) fehlt ein großer Anteil bezahlbarer Wohnungen für Familien. Da die frei finanzierten Wohnungen Renditeerwartungen unterliegen, tragen sie zu weiteren Mietsteigerungen im Quartier bei.

Auch die geplante Tiefgarage ist aus ökologischer Sicht (Grundwasserverdrängung) und verkehrspolitisch nicht zu vertreten.

Wir können uns leider auch nach dem Gespräch mit dem Investor nicht mit diesem Konzept identifizieren und müssen feststellen, dass es in vielen wichtigen Punkten nicht den Anforderungen des Exposés der BImA entspricht.

Wir haben den Eindruck gewonnen, dass es der BImA vorrangig um die Höhe des Kaufpreises statt um die Einhaltung des Konzepts gegangen ist, was sich auf das Quartier in Winterhude sehr nachteilig auswirken wird: Lärm- und Staubemissionen, Erschütterungen und zu erwartende Schäden an den Nachbarhäusern, erhöhter LKW-Verkehr über einen längeren Zeitraum, Mietsteigerungen, kein dauerhaft bezahlbarer Wohnraum, Grundwasserverdrängung.

Mit freundlichen Grüßen

Wir sind Winterhude

- KunterBunker -

Roswitha Weidner

Hamburg, 10. September 2020